

Hydraulischer Abgleich

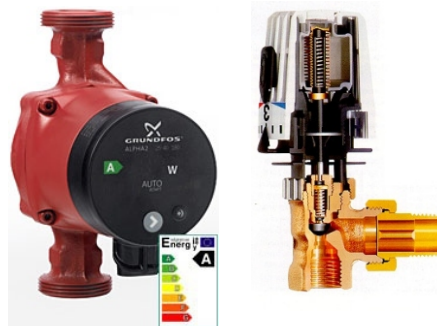
Eine Heizung soll gerade so viel Wärme bereitstellen, wie in den Räumen benötigt wird. Mehr Energie soll gar nicht eingesetzt werden; denn die Heizung arbeitet ansonsten unwirtschaftlich.

Deshalb raten Experten zur Optimierung der Heizungsanlage und zum hydraulischen Abgleich.

Die Arbeiten dauern einige Stunden; es ist mitunter, unter Umständen erforderlich auch bisher nicht vorhandenes Heizkörperzubehör nötig. Alles in allem rechnen sich die Investitionen in wenigen Jahren. Gleich nach der Optimierung spart die Heizung Energie. Zudem erleben die Bewohner einen Komfortgewinn. Das Gebäude und alle Räume werden gleichmäßig warm. Die Anlage lässt sich besser regeln, störende Geräusche verschwinden. Der Die Ursache auch die Rohrleitungen und Heizkörper zum effizienten Heizen beitragen. Das Heizungswasser, das in ihnen strömt, muss in jedem Heizkörper im Haus einen ungefähr gleichen Widerstand vorfinden. Dann wird es überall im Haus gleichmäßig warm.

Was es mit dem Abgleich auf sich hat

So lange Energie billig war, wurden noch keine energiesparenden Maßnahmen ergriffen. Erhöht der Heizungsbauer zum Beispiel die Vorlauftemperatur, fließt heißeres Wasser in die Rohrleitungen. Jetzt kommt es oben im letzten Heizkörper warm genug an, dafür wird im Erdgeschoss die Wärme hinausgelüftet. Heute setzt der Heizungsbauer auf eine andere Maßnahme: den hydraulischen Abgleich. Dieser ist für den wirtschaftlichen Betrieb einer Heizung so wichtig, dass er bei Neuanlagen Pflicht ist. Bei bestehenden Anlagen lässt er sich leicht nachholen.



Wassermenge je Heizkörper

Zunächst legen wir für jeden einzelnen Heizkörper die Menge an Heizwasser fest, die ihn durchströmen darf. Maßgeblich ist die Größe des Heizkörpers. Ziel ist, dass das Heizwasser auf dem Weg durch alle Rohrleitungen den gleichen Widerstand zu überwinden hat und jedem Heizkörper genau die Wärmemenge zur Verfügung stellt, die nötig ist, damit es im Raum wohlig warm wird.

Ventil unter dem Thermostatkopf

Im zweiten Schritt weisen wir dem Heizkörper diese Wassermenge zu. Dazu stellen wir das Thermostatventil ein. Dieses Ventil ist nicht mit dem Thermostatkopf zu verwechseln, es liegt darunter. Hat unser Installateur den Thermostatkopf abgenommen, dreht er vorn am Einstellüberwurf. Dieser besitzt eine Zahlenskala. Er dreht, bis der für den jeweiligen Heizkörper ermittelte Wert über einer eingekerbten Nut steht. Dann schraubt unser Installateur den Thermostatkopf wieder auf. Fertig. Es gibt Tabellen und Datenblätter der Hersteller, an denen sich unser Installateur orientieren kann. Gerade bei bestehenden Anlagen reicht das meist aus. Sollten Berechnungen notwendig sein, nutzt er ein Computerprogramm. Unser Installateur stellt nach dem hydraulischen Abgleich die nunmehr benötigte Pumpenleistung ein und justiert die Heizungsregelung neu.

Kleinere Anschaffungen

Bei den meisten bestehenden Heizungsanlagen wurde der hydraulische Abgleich noch nicht durchgeführt. Hier können einige Anschaffungen nötig sein. Ältere Ventile lassen sich oft nicht voreinstellen. Dann wird unser Installateur die Ventileinsätze oder das ganze Thermostat austauschen. Falls notwendig, wird er eine elektronisch geregelte Pumpe, Differenzdruckregler und eventuell auch Strangreguliertventile einbauen.

Rufen Sie uns an
Tel. 06438 / 6896

Warum ist ein hydraulischer Abgleich notwendig?

Lange Zeit hat man die Rolle der Wärmeverteilung (das sind Umwälzpumpe und Rohrleitungen), der Heizflächen (Heizkörper oder Fußbodenheizung) sowie der Thermostatventile unterschätzt. Mittlerweile ist die Wärmeerzeugung (Kessel, Wärmepumpe, Solaranlage) technisch ausgereift. Sie allein zu verbessern, bringt keine weitere Energieeinsparung. So geriet die Wärmeversorgung als ganzes in den Blick, denn das Ziel ist schließlich ein warmes Haus bei geringerem Energieverbrauch. Werden alle Faktoren aufeinander abgestimmt, sind weitere Einsparungen möglich. Darum führt man den hydraulischen Abgleich durch.

